

Klimagerechtigkeit?! Die Planung und Umsetzung von Klimawandelpolitiken vor Ort

Prof. Dr. Hartmut Fünfgeld, Freiburg und Prof. Dr. Silja Klepp, Kiel

Die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung an dessen Auswirkungen erfordern politische Maßnahmen auf allen Ebenen. Wie können die Kosten und Nutzen dieser Politiken gerecht verteilt werden?

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens erreichen zu können sind in den kommenden Jahren und Jahrzehnten massive Investitionen in die Reduzierung von Treibhausgasemissionen und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels erforderlich. Diese politische wie auch gesellschaftliche Kraftanstrengung über geographische Skalen, administrative Grenzen und Wirtschaftssektoren hinweg bringt ungewollte negative Konsequenzen mit sich – beispielsweise die Verstärkung bestehender Vulnerabilitäten und sozialer Ungleichheit, die Etablierung verzerrter Marktstrukturen, oder die Ausgrenzung bestimmter Akteursgruppen im expandierenden Spannungsfeld von Klimapolitiken auf internationaler, nationaler und subnationaler Ebene.

Der Übergang hin zu einer klimafreundlicheren Form des Lebens und Wirtschaftens, die gleichzeitig besser an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst ist, führt zwangsläufig zu neuen wirtschaftlichen oder politischen Möglichkeiten für manche Akteure, während andere unter den Folgen von Klimawandelpolitik leiden – z.B. in dem sie neuen oder sich verstärkenden Klimarisiken ausgesetzt sind, indem sie aus Planungsprozessen ausgeschlossen sind, oder weil die Kosten der Klimawandelpolitik ungleich auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen verteilt werden.

Diese Fachsitzung hat daher zum Ziel, den Themenkomplex soziale Gerechtigkeit in der Planung und Umsetzung von lokalen und regionalen Klimawandelpolitiken aus geographischer Sicht zu diskutieren.

Die folgenden Leitfragen strukturieren die Sitzung und Diskussion:

1. Wer sind die Hauptakteur*innen in der Umsetzung von Klimawandelpolitiken und wer profitiert oder verliert besonders?
2. Welche bestehenden Machtkonstellationen und Entscheidungsprozesse bergen strukturelle Hindernisse und (neue) Risiken bezüglich der gerechten Ausgestaltung von Klimawandelpolitik – insbesondere in sozialräumlicher Hinsicht?
3. Welche alternativen Formen der Beteiligung von sozial benachteiligten Gruppen an der Planung und Umsetzung von lokalen bzw. regionalen Mitigations- und Anpassungsprozessen gibt es und wie können diese umgesetzt werden?
4. Wie kann kritisch-geographische Forschung dazu beitragen, negative (Neben-)Effekte lokaler und regionaler Klimapolitik zu diagnostizieren und alternative Handlungsoptionen aufzuzeigen?

Sitzungsformat: Vier wissenschaftliche Vorträge, gerahmt von zwei Impulsreferaten der SitzungsleiterInnen. Die Sitzung wird auch dazu dienen, das neu ins Leben gerufene Forschungsnetzwerk EnJust vorzustellen.